

Sattler



33

1749-1827



Sattler



33

1749-1827

Beßman



19  
1779. 1827



9

1793

*[Faint, mostly illegible handwritten text in German, possibly a letter or a list of names and dates.]*

*[Faint, mostly illegible handwritten text in German, continuing from the previous section.]*

Heinrich Büßman





Wir All und unsern M  
in der Königlichen Preussischen und  
belegenen  
Thun, nebst Anerbietung unserer be  
des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit fu  
erschieden von Magistrat zu  
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses Johann Hrn. auf  
Indubium Magdaburg fünf Jahr aneinander, n  
ten Privilegii, als vom bis 5  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
sondern auch gegen das ganze Gemein und  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wo  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrh  
Johann Hrn. auf das Vorzeiger uns um einen Sehr-Brief  
rend ersüchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit ge  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach St  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle Hofmann Meist  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diese  
geben, und denselben mehrgemeldten Johann Hrn.  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit f  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach M  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit Altm  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen in der alten Stadt Magdaburg den 5. März

*Altm. auf dem*





# C O P I A.

*Ich weiden* *Meister* *des Buchhändler*  
hen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
elegenen *Alten Stadt Magdeburg*  
erbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
afft dieses, hiemit kund, daß vor uns *Johann Christian*  
*Meister* *Lavigneau* welcher beandt und  
*Johann Christian* *Laumann* gebürtig aus  
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
bis 5 März 1793 die *Lehrjahre* erlernen, und  
orlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
*Meister* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
benden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
allermassen wir es in unserer *Gut* Lade also lob-  
funden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Nahmens  
in einen Sehr-Brief unter unserm *Gut* Siegel gebüh-  
chen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
alle und jedenach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
*Johann* *Meister* auch *das* *Gut* zugethane Gesellen,  
dliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
*Johann* *Meister* *Laumann* wegen seines ehrlichen Lebens  
standener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldlastem Danc  
ndern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
ger Zeit *Alten* *Meister* *des* *Gut* diesen Sehr-Brief  
erm gewöhnlichen *Gut* Siegelbefräftiget. So  
abzu den 5 März *in* *Johann* 1793.

*Johann Christian* *Brüder* *all* *Meister*













*Professor N. Rothemann*  
Wir

in der Königlichen Preussischen und  
belegenen  
Thun, nebst Anerbietung unserer be-  
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit für  
erschienen

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses  
Zahr aneinander, na-  
ten Privilegii, als vom Michaelis 1781. bis

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
sondern auch gegen  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wol  
Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in un-  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrhe-  
uns um einen Sehr-Brief u-

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit ge-  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Sta-  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesen  
geben, und denselben mehrgemeldten  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fr-  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach W-  
senn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen

*Handwritten signature: A. Schmidt*





COPIA.

*von N. Kollmann als Publicum Anwalt*  
den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
eigenen *Stadt Frankfurt*  
Anweisung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
des dieses, hiemit kund, daß vor uns *mit uns hiesiger An-  
walt Johann Ernst Röhlitz* welcher bekandt und  
*Wilhelm Röhlitz* gebürtig aus  
Frankfurt aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
ten *bis Julei 1784. in Profession* erlernt, und  
sich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
und sonst gegen jedermänniglich, dergestalt wie  
den Tugenden wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
Inmassen wir es in unserer *guten* Eade also lob-  
bunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Nahmens  
einen Sehr-Brief unter unserm *hiesigen* Siegel gebüh-  
ren der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
*hiesigen* auch *ausgehenden* zugethane Gesellen,  
liches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
*Wilhelm Röhlitz* wegen seines ehrlichen Lebens  
undener Lehr-Zeit fruchtbarlich geniessen zu lassen, und sich überall  
zu zeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
den Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
ger Zeit *asessor, und Publicum* diesen Sehr-Brief  
im gewöhnlichen *hiesigen* Siegel bekräftiget. So  
den 20 ten December 1784.

*Johann Ernst als N. Kollmann*  
*E. gallisch Röhlitz*



147  
1784  
Koch  
ist  
nicht  
mehr

die  
zu  
cu  
f



5

dir  
cu  
f

Carl Ludwig  
daniel  
Libb. 4299

XXVII  
33

Carl Ludwig





**S**ir *Löndner* und andere *Me*  
in der Königlichen Preussischen und *S*  
*Lux* *Marx* belegenen *Dauzt* und  
Thun, nebst Anerbietung unserer bereit  
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund  
erschienen *aus* *Mit* *Mäx* *Lunja*  
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Carl Ludwig Müller*  
*Frankfurt am Main* 5. Jahr aneinander, nach  
ten Privilegii, als von 27. Novemb: 1744 bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
sondern auch gegen *nur* *nebst* *Ga* und son  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermayn *wir* es in u  
chen Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, d *Wahrheit*  
*Carl Ludwig Müller* uns um einen *Gel* *rief* *unte*  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der *Zeit* *gem*  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede *h* *Stand*  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *unser* *Geme*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem  
geben, und denselben mehrgemeldten *Carl Ludwig M*  
und Wandels auch vollkommen ausgestandener *Leht* *Zeit* *fruc*  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches *S*  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mögl  
seyn. Zu Urkund dessen haben wir *iziger* *Zeit* *Alter*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen *Do*  
geschehen *Frankfurt am Main* den 30. Decem

*Sturisch*  
*Steffor*





6  
und andere Meister des Gewercks der Sattler



Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
eigenen Haupt und Handels Stadt ~~Frankfurt am Main~~  
etung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
dieses, hiemit kund, daß vor uns ~~seiner~~ *seiner* ~~Minister~~  
~~ist~~ *ist* ~~Meister Benjamin~~ *Meister Benjamin* ~~Griff~~ *Griff* welcher bekandt und  
~~Lünnig Müller~~ *Lünnig Müller* gebürtig aus  
sich aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
1744 bis 27. Novemb. 1749. erlernen, und  
lich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-Meister  
~~Meister~~ *Meister* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
den Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
ermahnen wir es in unserer ~~Haupt und Handels~~ *Haupt und Handels* Lade also löbli-  
den, die Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses Schahmens  
en Selb-rief unter unserm ~~Haupt und Handels~~ *Haupt und Handels* Siegel gebüh-  
n der L-keit gemäß und zu Steuer der Wahrheit gebührend  
und jede h Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief  
~~Meister~~ *Meister* auch ~~ausgesprochen~~ *ausgesprochen* zugethane Gesellen,  
hes Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu  
~~Lünnig Müller~~ *Lünnig Müller* wegen seines ehrlichen Lebens  
dener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
n Fällen nach Möglichkeit zu verschulden, erböthig und bereit  
Zeit ~~Alter~~ *Leute* diesen Lehr-Brief  
n gewöhnlichen ~~Handwerks~~ *Handwerks* Siegel bekräftiget. So  
den 30. Decemb. 1749.



22

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, arranged in several lines. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, arranged in several lines. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten notes in the bottom right corner, possibly indicating a date or reference number.



[illegible]







Dan für die  
Gemeinde  
von dem  
in der  
Kunst  
schon  
nicht  
zu  
dem  
an  
Mit  
23  
1785

8

1772

VII  
33  
1786



22  
7  
Jahre  
Das in Labstadt  
offener Was nicht  
Hing und soll es mir  
aufhalten man ganz  
in fromt post









**Wir**

*Erkennend und Mittwirkend*

in der Königlichen Preussischen  
*Landes- und Universitäts-*belegenen  
Schule, nebst Anerbietung unserer  
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit  
erschienen *Joseph Conrad*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses

*bei Herrn* *Gregor* *Wagmann* *1750* bis  
ten Privilegii, als von  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fr  
sondern auch gegen *Joh. gantz gervand* u

einem Gottes-fürchtigen und Ehr-liebenden Jungen  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in  
dem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahr

*Joseph Conrad* *Tege* - uns um einen Lehr-Br  
rend ersuchet, als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach

vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Joh. gantz gervand*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bittu, d  
geben, und denselben mehrgemeldten *Joseph Conrad*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehrzeit f  
gen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welch  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fälle nach

seyn. Zu Urkund dessen, haben Wir itziger Zeit  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Joseph Conrad* *Orator* den 28. Dec

*U. Hermann*  
*sch. p. t. commissarig.*





O P I A.

*Altmünster des löbl. General-Deputats*

den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
belegenen *Landes- und Landes- Stadt*

Verbiethung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
dards dieses, hiemit fund, daß vor uns *Altmünster*

*Anton Sebastian Tegel* welcher bekandt und  
*Landes- und Landes- Tegel* gebürtig aus

Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
*1750. bis* *Augustus* *1752.* erlernet, und

ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
*Landes- und Landes- Tegel* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie

liebenden Tingen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
allermassen wir es in unserer *Landes- und Landes- Tegel* Lade also löbli-

gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Bahmens  
um einen Lehr-Brief unter unserm *Landes- und Landes- Tegel* Siegel gebüh-

suchen der Billigkeit gemäß und zu Steuer der Wahrheit, gebührend  
alle und jede nach Standes Erforderung, denen dieser Lehr-Brief

*Landes- und Landes- Tegel* auch *Landes- und Landes- Tegel* zugethane Gesellen,  
ndliches Bittu, diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu

*Landes- und Landes- Tegel* wegen seines ehrlichen Lebens  
standener Lehrzeit fruchtbarlich geniessen zu lassen, und sich überall ge-

g zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigem Danc  
d andern Fälle nach Möglichkeit zu verschulden erböthia und bereit

iziger Zeit *Altmünster* diesen Lehr-Brief  
unserm gewöhnlichen *Landes- und Landes- Tegel* Siegel bekräftiget. So

den 28. Decembris 1752. *Landes- und Landes- Tegel*

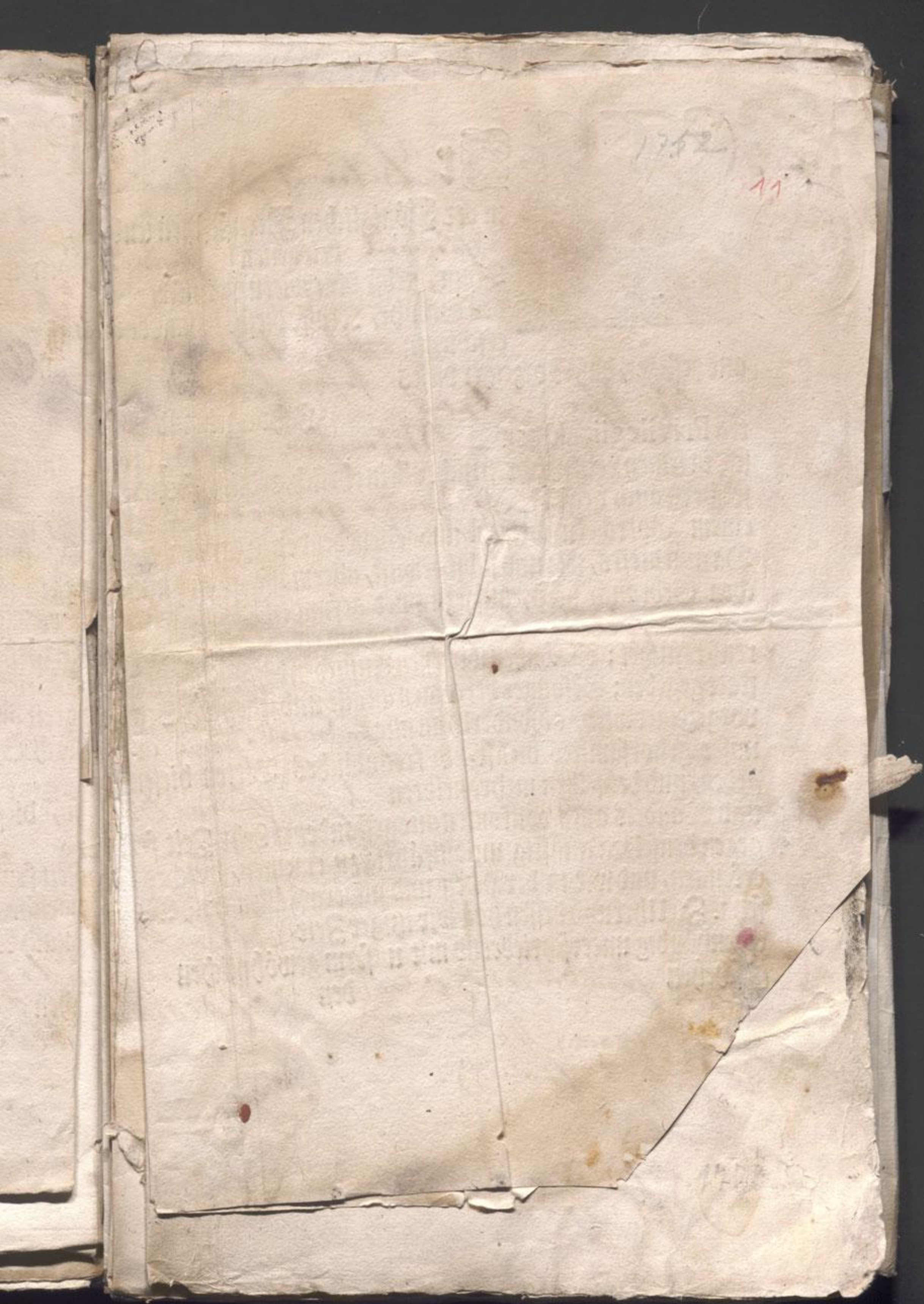


*Anton Sebastian Tegel*













*Altehrwürdiger*  
Ihr *Altehrwürdiger* in der Königlich Preussischen und Sch  
belegenen  
Thun, nebst Anerbietung unserer bereit  
des Gebühr, Krafft dieses hiemit kund, d  
erschienen *Herr Anton Ferdinand*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Conrad Tege*  
*brüder* Jahr aneinander, nach  
ten Privilegii, als von *Wismar 1750* bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und  
sondern auch gegen *Johann Conrad Tege* und son  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl a  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unsere  
chen Gebrauch nach, ausgezeichnet gefunden, der Wahrheit  
*Johann Conrad Tege* uns um einen Lehr-Brief unter  
rend ersüchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß  
statt gegeben; Gelanget derwegen an alle und jede nach Standes  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Johann Conrad Tege* auch  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem un  
geben, und denselben mehrereldten *Johann Conrad Tege*  
und Wandels auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frucht  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches Er  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Möglic  
seyn. Zu Urkund dessen haben wir ißiger Zeit *Altehrwürdiger*  
eigenhändig unterschrieben id mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Johann Conrad Tege* den 20. Decem

*Herrmann Senar*  
*p. t. scilicet*





172  
Mit Hingabe des Lohs. gewordener Pächter  
Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
Stadt Frankfurt  
nung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
dieses hiemit kund, daß vor uns  
Ferdinand Teyl dathier zu wohnen welcher bekandt und  
sonst Teyl mit wohnen gebürtig aus  
hr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
1750. bis 1752. erlernt, und  
redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- Meister  
und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
en Tungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
lassen wir es in unserer Lade also löbli-  
den, der Wahrheit gemäß und Vorweiser dieses Stahmens  
ten Lehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-  
der Billigkeit gemäß und zu Steuer der Wahrheit gebührend  
nd jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief  
auch zugethane Gesellen,  
s Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu  
wegen seines ehrlichen Lebens  
ner Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen und sich überall  
zeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
diesen Lehr-Brief  
gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So

20. Decemter

1752.

Benjamin Geyssler Grundbesitzer  
Andreas Geyssler Huber







au

ten  
sich  
sonst  
eine  
Da  
chen

*für*  
rend  
statt  
vorg  
unser  
geben  
und  
gegen  
erfenn  
seyn.  
eigenl  
gesche



-1772

Christian Gomp.  
Nitschke



C O P



*Dr. Asefor*  
in der Königlichen Preussischen  
*Curmark* belegenen  
Thun, nebst Anerbietung unser  
des Gebühr, Krafft dieses, hiem  
erschieden

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses  
*Lehrjahrs* *an* *ein* *Privilegii*, als vom 4. October 1768  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fr  
sondern auch gegen *ein* *Gottes* *fürchtigen* und eheliebenden Jungen  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der *W*  
*Christian Gott* *Wittke* uns um einen Lehr-J  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigk  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nac  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Christian Gott*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten  
geben, und denselben mehrgemeldten *Christian Gott*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-J  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, wel  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen na  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Al*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlich  
geschehen *Hand* *Geistlicher* *den* 4. O



*Christian Gott*  
*Wittke*  
*Asefor*



# C O P I A.

Altenstein  
1772  
Königlichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
belegenen Stadt Frankfurt am Main

Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
Krafft dieses, hiemit kund, daß vor uns

Christian Gottf. Wittke  
welcher bekandt und  
gebürtig aus

Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
1768 bis 4. Octobr. 1772. erlernet, und

in ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-  
und sonsten gegen jedermanniglich, dergestalt wie

liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
Lade also lob-

et gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Namens

is um einen Sehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-

Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend

an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief

le auch zugethane Gesellen,

undliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu

en wegen seines ehrlichen Lebens

gestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall

orig zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc

id andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit

Sir iziger Zeit diesen Sehr-Brief

unserm gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So

den 4. Octobr. 1772.

Johann Rudolph  
Johann Albrecht







1772

15

Christian Friedrich  
Schulze am  
Café



RECHN. DIRECTOR



**Sir**

*Asessor*  
in der Königlichen Preussischen  
*Putzmarkt* belegenen  
Zehn, nebst Anerbietung unserer  
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit  
erschieden *Christian Friedr.*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses  
*Lippehne Wey* Jahr aneinander  
ten Privilegii, als von *1708* bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fro  
sondern auch gegen *un*  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der *Wa*  
*Christian Friedr. Schulze* uns um einen Lehr-  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigk  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *unser*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten  
geben, und denselben mehrgemeldten *Christian Friedr.*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, wel  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen na  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit *Alte*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlich  
geschehen *Frankfurt am Main* den 20. 7.



*Crausey*  
*Joyon*  
*Asessor.*





für Albrecht, den Herzog von Preußen  
 in Preußen und Schurfürstlichen Brandenburgischen in der  
 belegen Stadt Frankfurt  
 inerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
 dard dieses, hiemit kund, daß vor uns  
 Christian Friedrich Schulze welcher bekandt und  
 hiesiger Zeit aus  
 Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
 1768. bis 20. März 1771. erlernet, und  
 ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-  
 und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
 liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
 , allermassen wir es in unserer Lade also lob-  
 gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Schahmens  
 um einen Sehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-  
 insuchen der Billigkeit gemäß und zu Steuer der Wahrheit gebührend  
 an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
 auch zugethane Gesellen,  
 undliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
 en wegen seines ehrlichen Lebens  
 sgestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
 rig zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
 und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
 Sir isiger Zeit diesen Sehr-Brief  
 t unserm gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So  
 den 20. März 1771.

Johann Rudolph Tausch  
 Johann Elias als Notar







1772



C O P



*Dr. A. J. J. Albrecht*  
in der Königlich Preussischen  
*Rurmark* belegenen  
Thun, nebst Anerbietung unserer  
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit  
erschieden *Christian Friedr.*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses  
*Lippehne Frey* Jahr aneinander  
ten Privilegii, als von *20. März 1768* bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fro  
sondern auch gegen *Simplicius* un  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der *Wal*  
*Christian Friedr. Schulze* uns um einen Lehr-Z  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigke  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Simplicius*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten d  
geben, und denselben mehrgemeldten *Christian Friedr.*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Ze  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welch  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nac  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit *Albr*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Frankfurt am Main* den 20. 7



*Crausey*  
*Johann*  
*A. J. J. Albrecht*



# C O P I A.

18  
für Albrecht Magnus und Albrecht Magnus  
1768  
lichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
belegenen Stadt Frankfurt am Main

Unterbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stande.

Krafft dieses, hiemit kund, daß vor uns

Christian Parthoff, welcher bekandt und  
Christian Friedrich Schulte gebürtig aus

Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
1768 bis 20. März 1771 erlernet, und

ehrlieh, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-  
Meyer

und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.

, allermassen wir es in unserer Lade also lob-

gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens

um einen Lehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-

suchen der Billigkeit gemäß und zu Steuer der Wahrheit gebührend

n alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief

auch zugethane Gesellen,

undliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu

Christian Friedrich Schulte wegen seines ehrlichen Lebens

gestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall

ig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc

d andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit

er izer Zeit diesen Lehr-Brief

unsern gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So

den 20. März 1771

Johann David Hofmann  
Johann Elms als Nabund







1772

49

Joh. Friedrich Chiffa

Friedrich Heiser  
Cfr. Br. 1772



# C O P I



*Dr. Asefor Altmann*  
in der Königlich Preussischen und  
*Kurmark* belegenen  
Thun, nebst Anerbietung unserer be-  
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit fun-  
erschiedenen *M. A. Christian Gaff*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Joh. Friedr. Gesser*  
*Frankf. am Main* *Frei* Jahr aneinander, n-  
ten Privilegii, als vom *Januarj 1769* bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
sondern auch gegen *sonstige Gewerke* und si-  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Tungen wo-  
Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in u-  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrhe-  
*Johann Friedr. Gesser* uns um einen Lehr-Brie-  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit g-  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach St-  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *sonstige Gewerke*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diese-  
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Friedr. Gesser*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fi-  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach M-  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Altmann*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Frankf. am Main* den *9. Jan. 1769*



*Crausey*  
*Grunder*  
*Asefor*



O P I A.

20  
n Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
gelegenen Stadt Frankfurt am Main  
erbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
st dieses, hiemit kund, daß vor uns

Christoph Gottlieb Hecker, welcher befaßt und  
gebürtig aus  
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
1769 bis 9. Januarij 1772. erlernet, und

erlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-  
und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
enden Tungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
ermassen wir es in unserer

unden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Nahmens  
n einen Sehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-  
chen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief

auch zugethane Gesellen,  
liches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
wegen seines ehrlichen Lebens  
standener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc

ndern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
ziger Zeit diesen Sehr-Brief  
erm gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So

den 9. Januarij 1772.



40.

*[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several lines across the page.]*

*[Handwritten text in a cursive script, partially visible on the right edge of the page.]*  
...chen und  
...unserer  
...it f



*Christian von Mevius*  
*16. Oct. 1772*  
schen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
Stadt *Frankfurt*

unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
ort kund, daß vor uns

*welcher befaßt und*  
*gebürtig aus*

schafft des uns allergnädigst ertheil-  
erlernet, und

seinen Lehr-

ermännlich, dergestalt wie

et, verhalten hat.

Lade also lob-

dieses, Seahmens

Siegel gebüh-

*schw*

*Christian von Mevius*  
*16. Oct. 1772*  
*Frankfurt*  
*Ciprian*



ichen und  
unserer be  
es, hiemit fu

Christian Gottf. 1768

Jahr aneinander, ne  
bis

n nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
und si

3. fürstigen und eheliebenden Jungen wo  
ses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in u  
auch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrhe  
uns um einen Sehr: Brief

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Willigkeit ge  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jeie nach St  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diese  
geben, und denselben mehrgemeldten  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Ehr: Zeit fr  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach M  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir isiger Zeit  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen



Crausey  
Jung  
Hofessor



*Freiherren und Herren Albrecht von*  
*zu Stolzenberg und Stolzenberg*



ichen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
Stadt *Frankfurt am Main*  
unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
des, hiemit fund, daß vor uns *Seiner Gnade*  
welcher befaßt und  
gebürtig aus  
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
erlernet, und  
bis *4 Octobr. 1772.*  
rlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-  
und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
benden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
ermassen wir es in unserer *Lade also lob-*  
funden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Namens  
in einen Sehr-Brief unter unserm *Seiner Gnade* Siegel gebüh-  
chen der Willigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
alle und je nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
auch *Seiner Gnade* zugethane Gesellen,  
liches bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
wegen seines ehrlichen Lebens  
standener Lehr-Zeit fruchtbarlich geniessen zu lassen, und sich überall  
zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
ndern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
ziger Zeit *Albrecht von Stolzenberg* diesen Sehr-Brief  
unserm gewöhnlichen *Seiner Gnade* Siegel bekräftiget. So  
den *4 Octobr.* 1772.

*Johann Rudolph Erbsen Altner Mann*  
*Johann Erbsen alt Robert Albrecht*







1780

23

Johann Christian Boettcher  
Leipz. Brief 1780





*Langhans zum Altarblatt*  
 in der Königl. Preussischen un-  
*geographischen Anstalt* belegenden  
 Thun, nebst Anerbietung unserer  
 des Gebühr, Krafft dieses, hiemit  
 erschienen *im Jahr 1777*  
 ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *im Jahr 1777*  
*Professur der Philosophie* Jahr aneinander,  
 ten Privilegii, als vom 18<sup>ten</sup> May 1777 bis  
 sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, from  
 sondern auch gegen *Langhans zum Altarblatt* und  
 einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen  
 Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in  
 lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahr-  
*Johann Christian Bothe* uns um einen Lehr-Br  
 rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkei  
 statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach  
 vorgezeigt wird, absonderlich an alle *unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten*  
 unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten  
 geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Christian*  
 und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Ze  
 gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welch  
 erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nac  
 seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Langhans*  
 eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnliche  
 geschehen *Professur* den 18<sup>ten</sup>

*Schultz*  
*Pro-Condre*  
*p. d. A. J. J. J.*



# COPIA.

24  
aus dem Original des Coblenzer Salles, Jann 1780  
chen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
belegenen Stadt Posen  
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
dards dieses, hiemit kund, daß vor uns *beglitztes und altbekanntes*  
*Mittler David le Ferre* welcher bekandt und  
*Lehrer Johann Christian Bock* gebürtig aus  
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
ten 1777 bis *Lebender* 18. May 1780 erlernet, und  
ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
*altbekannt* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
allermassen wir es in unserer *Amt* Lade also lob-  
gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Schahmens*  
um einen Sehr-Brief unter unserm *Amt* Siegel gebüh-  
nsuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
*Amt* auch *den* zugethane Gesellen,  
eundliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
n *Johann Christian Bock* wegen seines ehrlichen Lebens  
gestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich geniessen zu lassen, und sich überall  
ig zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
id andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
r iger Zeit *beglitztes und altbekanntes* diesen Sehr-Brief  
unserm gewöhnlichen *Amt* Siegel bekräftiget. So  
den 18. May 1780

David Lefevre alferman

Johann Christian Bock





42.

*Handwritten text in cursive script, likely a signature or title, possibly reading "Herrn von ...".*



1780

25



Johann Christian Bork  
Lohn Brief





**Wir** *Layfizer und aborlo*  
in der Königlichen Preussischen und  
*hazung für* belegenden  
Thun, nebst Anerbietung inderer bei  
des Gebühr, Krafft dieses, hemit kuy  
erschienen *unser* *Wohlk*  
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *im Jahr* *1777*  
*Pasewalk* *in Profession* *den* Jahr aneinander, no  
ten Privilegii, als vom *18<sup>ten</sup> May* *1777* bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
sondern auch gegen *Layfizer und aborlo* und so  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wo  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in u  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrh  
*Johann Christian* *2011* uns um einen Sehr-Brief  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit g  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach St  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *au H. gnaden*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten dies  
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Christian*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fi  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach d  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Layfizer*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Pasewalk* den *18<sup>ten</sup>*

*Schult*  
*Pro-Condac*  
*p. d. Hefesfor*







den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
 gelegenen *immediat* Stadt *Pasewalk*  
 verbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
 darts dieses, hiermit kund, daß vor uns *Layfitor und altschlichter*  
*mitknecht David le Fèvre* welcher befaßt und  
*Layf. bayr. Johann Christian Bock* gebürtig aus  
 Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
 1777 bis den 18<sup>ten</sup> May 1780 erlernet, und  
 rlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
*altes* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
 enden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
 lermassen wir es in unserer *amtb* Lade also lob-  
 funden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Stahmens*  
 in einen Lehr-Brief unter unserm *amtb* Siegel gebüh-  
 chen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
 le und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief  
*amtb graufam* auch *altes* zugethane Gesellen,  
 dliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu  
*Jahr Christian Bock* wegen seines ehrlichen Lebens  
 standener Lehr-Zeit fruchtbarlich geniessen zu lassen, und sich überall  
 zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
 ndern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
 iger Zeit *Layfitor und altschlichter* diesen Lehr-Brief  
 erm gewöhnlichen *amtb* Siegel bekräftiget. So  
 den 18<sup>ten</sup> May 1780



David lefevre alterman  
 Friderich Zimo Alterman







1787

22

Sa 4 Hef

1787





*Professor Althaus*  
in der Königlichen Preussischen  
belegenen  
Thun, nebst Anerbietung unserer  
des Gebühr, Krafft dieß, hiemit  
erschieden *Carl Ludwig*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Christoph*  
*Wurpen* *Juni* Jahr aneinander  
ten Privilegii, als vom *1. April 1778* bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fr  
sondern auch gegen *ihnen* u  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen  
Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der *W*  
*Christoph Nicolaus Schumacher* uns um einen Lehr-J  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigk  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Johann*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten  
geben, und denselben mehrgemeldten *Christoph*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestanden; Lehr-J  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, wel  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen n  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Prof*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlich  
geschehen *Frankfurt am Main* den 28

*Schumacher*  
*Prof*





# C O P I A.

*Heinrich Althausen und Althausen alt Loh Spin*  
*der Bullen*  
glichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
belegenen *Stadt Frankfurt*  
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
Krafft dieses, hiemit kund, daß vor uns *und uns*  
*Carl Ludwig Schulze* welcher bekandt und  
*Christoph Nikolaus Schumann* gebürtig aus  
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
*1778* bis *1781* da *1781* erlernet, und  
in ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Manus*  
und sonsten gegen jedermänniglich, dergestalt wie  
hrliebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
it, allermassen wir es in unserer *Grundsatz* Lade also lob-  
et gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Nahmens  
is um einen Lehr-Brief unter unserm *Grundsatz* Siegel gebüh-  
Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief  
lle *Grundsatz* auch *Manus* zugethane Gesellen,  
freundliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu  
oten *Christoph Nikolaus Schumann* wegen seines ehrlichen Lebens  
usgestanden: Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
brig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
Sir itziger Zeit *Heinrich Althausen* diesen Lehr-Brief  
it unserm gewöhnlichen *Grundsatz* Siegel bekräftiget. So  
*den 28. 2. März* 1781.

*Johann Georg Althausen*  
*Johann Althausen alt Naben Althausen*

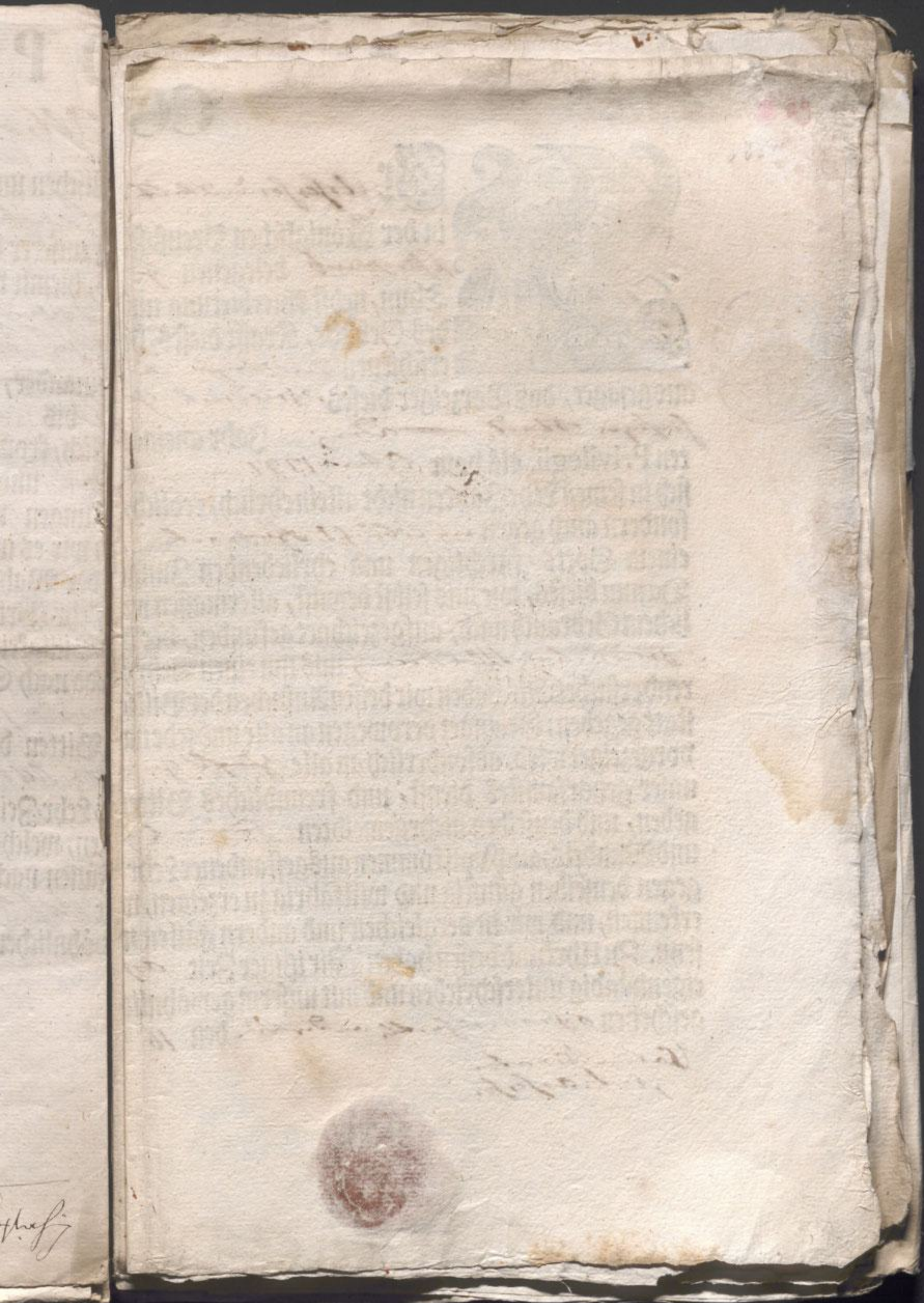


P 1 A.

Faint, mostly illegible text, possibly a list or inventory, spanning the upper and middle portions of the page. The text is written in a cursive script and is significantly faded.

Georg Meissner









**S**ir Professor in *Medizin*  
in der Königlichen Preussischen und  
*für Medicin* belegenen *Universität*  
Zu *Frankfurt*, nebst Anerbietung unserer beider  
des Gebühr, Kräft dieses, hiemit  
erschienen *Dr. Friedrich Gottlob König*  
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Friedrich Gottlob König*  
*Frankfurt* *am Main* *am* *16. April* *1797* Jahr aneinander,  
ten Privilegii, als vom *17. April* 1797. — bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
sondern auch gegen *in* *lebhaft* *Freude* und  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen war  
Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahr-  
*Friedrich Gottlob König* uns um einen Sehr Brie-  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach *S*  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Junge Leute*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten die-  
geben, und denselben mehrgemeldten *Friedrich Gottlob König*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welche  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach *S*  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir *ihiger* Zeit *as*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Frankfurt am Main* den 16. April

*Valentin Senator*  
*p. d. Professor*





# COPLA.

30  
Vorinthalreich Ist löblich. Voller Freude  
ichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
belegenen *Frankfurt* Stadt *Frankfurt*  
nerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
kräft dieses, hiemit fund, daß vor uns *in der Person*  
*Christian Gottlieb Siegel* welcher bekandt und  
*Friedrich Gottlob Koenig* gebürtig aus  
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
97. — bis *Juni 1800* in *Profession* erlernt, und  
ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
*Frankfurt* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
lebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
allermassen wir es in unserer *Frankfurt* Lade also lob-  
gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens  
um einen Sehr-Brief unter unserm *Frankfurt* Siegel gebüh-  
rlichen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
*Frankfurt* auch *Frankfurt* zugethane Gesellen,  
ndliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
*Friedrich Gottlob Koenig* wegen seines ehrlichen Lebens  
estandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
ig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank  
andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
ziger Zeit *Frankfurt* diesen Sehr-Brief  
unserm gewöhnlichen *Frankfurt* Siegel bekräftiget. So  
den 16 April — 1800

*Joseph Elß Alt Meister*  
*Gottlieb Daebel*













**S**ir Professor und Publicus  
in der Königlich Preussischen und  
für: Markt belegenen *Lehr- und*  
Thun, nebst Anerbietung unserer be-  
des: Gebühr, Krafft dieses, hiemit kün-  
erschiedenen *Minister Christian*  
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Friedrich Gottlob*  
*Lehr- und* Jahr aneinander, na-  
ten Privilegii, als vom *Septem 1797.* bis *Septem*  
sich in seinen Lehr- Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
sondern auch gegen *in löblich Handelt,* und  
einem Gotts- fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrhe  
*Friedr. Gottlob König* uns um einen Lehr- Brief  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit ge-  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Sta-  
vorzeiget wird, absonderlich an alle *Lehr- und*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesen  
geben, und denselben mehrgemeldten *Friedrich Gottlob*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr- Zeit fr-  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach M-  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit *Professor*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Frankfurt* den 16ten d.

*Sal. C. Senator*  
*p. A. Professor*













33

1793

1789 . 1793

Heinrich Büßman  
1793





**Wir** *Alte und neue*  
in der Königlich-Preussischen und  
belegenen

*Thun, nebst Anerbietung unserer*  
des-Gebühr, Krafst dieses, hiemit  
erschienen *von Minister*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Prof. Dr. J. M. G. L.*  
*Indubium* *Wagdrang* *den* Jahr aneinander,  
ten Privilegiü, als vom bis

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, from  
sondern auch gegen *das ganze* *Gesamt* und

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen w

Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in

lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahr

*Johann Heinrich L.* uns um einen Lehr-Brie

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit

statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach

vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Johann M.*

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten die

geben, und denselben mehrgemeldten *Johann H.*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit

gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welche

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach

seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Alte*

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen

geschehen *in der alten* *Wagdrang* *den 5*

*W. L. G.*





und vordem *Minister des Königs*  
 icken Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
 belegenden *Alten* Stadt *Magdeburg*  
 nerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
 Kraft dieses, hiemit kund, daß vor uns *by* *notariell* *Gesamt*  
*Minister* *Lavignol* *welcher* *bekandt* *und*  
*Joseph* *Ignaz* *von* *Wassmann* *gebürtig* *aus*  
 Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
 bis 5 März 1793 die *Professio* erlernen, und  
 ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
*Gesamt* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
 lebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
 allermassen wir es in unserer *Gesamt* Lade also lob-  
 gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Stahmens*  
 um einen Lehr-Brief unter unserm *Gesamt* Siegel gebüh-  
 rlichen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
 alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief  
*Joseph* *Minister* *auch* *dem* *Gesamt* *zugethane* *Gesellen*,  
 undliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu  
*Joseph* *Ignaz* *von* *Wassmann* *wegen* *seines* *ehrlichen* *Lebens*  
 bestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
 ig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldiastem Danc  
 andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
 iger Zeit *Minister* *des* *Königs* *diesem* *Lehr-Brief*  
 unserm gewöhnlichen *Gesamt* Siegel bekräftiget. So  
 Magdeburg den 5 März im Jahr 1793.

Joſeph Chriſtian Ligt alſt Mitz



54

Handwritten text in a historical script, likely Middle High German, arranged in approximately 20 lines. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side. The script is dense and characteristic of medieval manuscript notation.

buob bo  
vor  
Aruus  
sig auß  
buog



36



aus dem  
Vor  
Herausgeber  
aus dem  
Herausgeber





# Annach Vorwei

ben *hier* gebührend Ansuch  
willens, gewöhnlicher und ver  
Als bezeuge *ich* hiermit nac  
besagter *Johann Heinrich*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner S  
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten M  
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche *ich* dem  
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und frei  
henden aber befehle *ich* hiemit ernstlich, daß  
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johann*  
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren C  
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches  
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *m*  
Siegel und *gewöhnlicher* Unterschrift. Geg

*Prinzip. - Marat. O*





ich Vorweiser dieses *ann Heinrich Busmann*  
 gebührend Ansuchung gethan, ihm eine Profession zu erlernen  
 wöhnlicher und verordneter massenen Geburts-Brief zu ertheilen.  
 Ich hiermit nach genugsam eingetragener Kundschaft, was massen  
*Johann Heinrich Busmann* von ehrlichen und solchen  
 daß er nach Seiner Königlichen Mätät in Preussen unsers allergnädig-  
 sti 1732. publicirten Reichs-Patent an Innungen, Zünfte und anderer  
 en; Ersuche ich demnach alle und je Innungen, Zünfte und Jeder-  
 währ dienst- und freundlich, denen iter *meiner* Jurisdiction ste-  
 hemit ernstlich, daß Sie diesem *meinen* offenen Geburts-Briefe  
 solchen dem *Johann Heinrich Busmann* würcklich genießen las-  
 d andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-  
 n erzeigen, welches ich zu wiederer erböthig *bin* die unter *meiner*  
 vollbringen daran *meiner* Wien. Urfundlich unter *vorgedruckter* In-  
 terschrift. Gedruckt in Magdeburg den 1. Mai 1789.  
*Königl. Akad. d. Wissensch.*



*M. Müller*





# Sinnach Vorwe

ben *hier* gebührend Ansuch  
willens, gewöhnlicher und ver  
Als bezeuge *ich* hiermit na  
besagter *Johann Heinrich*

Eltern erzeugt und geboren, daß er nach Seiner  
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten  
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche *ich* den  
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und fre  
henden aber befehle *ich* hiemit ernstlich, daß  
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johann*  
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren  
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches  
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran  
Siegel und *gewöhnlicher* Unterschrift. Gegeben

*Rümpf.*

*Verordn. Amt*





**nach Vorweiser dieses** *an Heinrich Busmann*  
gebührend Ansuchung gethan, ihm eine Profession zu erlernen  
gewöhnlicher und verordneter massenen Geburts-Brief zu ertheilen.  
Nun *ich* hiermit nach genugsameinogener Kundschaft, was massen  
*Johann Heinrich Busmann* von ehrlichen und solchen  
daß er nach Seiner Königlichen M<sup>st</sup>ät in Preussen unser<sup>s</sup> allergnädig-  
sten 1732. publicirten Reichs-Patent an Innungen, Zünfte und anderer  
seyn; Ersuche *ich* demnach alle und je Innungen, Zünfte und Jeder-  
bühr dienst- und freundlich, denen iter *meiner* Jurisdiction ste-  
hemit ernstlich, daß Sie diesem *meinen* offenen Geburts-Briefe  
solchen dem *Johann Heinrich Busmann* würcklich geniessen las-  
sen und andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-  
les erzeigen, welches *ich* zu erwiedern erböthig bin die unter *meiner*  
vollbringen daran *meiner* Wien. Uhrkundlich unter *vorgedruckter* In-  
Unterschrift. Gegeben Magdeburg den 1<sup>ten</sup> May 1789.  
*Maximilian Graf von Mellau-Riedberg*

*M. Müller*



5. d.



*[Faint, mostly illegible text in the upper half of the document, possibly a letter or official notice.]*



Gr  
Johann  
Gr. Bür  
Madel



C

1787 37



*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*

Gr  
Jofan  
Gr bür  
Madel



COP



**Sinnach Vorweis**

ben *mit* gebührend Ansuchun  
willens, gewöhnlicher und veron  
Als bezeuge *ich* hiermit nach  
besagter *Johann Heinrich*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner R  
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Re  
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche *ich* dem  
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freun  
henden aber befehle *ich* hiemit ernstlich, daß E  
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johann*  
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren G  
len beförderlichen guten Willen erzeugen, welches  
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *ne*  
Siegel und *gewöhnlicher* Unterschrift. Gegeben

*Rüding*

*Marsch*



*Mader*



COPIA.

**Nach Vorweiser dieses** *Johann Heinrich Buschmann*  
gebührend Ansuchen gethan, ihm weiler eine Profession zu erlernen  
wöhnlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen.  
ge *ist* hiermit nach genugsan eingezogener Rundschaft, was massen  
*Johann Heinrich Buschmann* von ehrlichen und solchen  
daß er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-  
1732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer  
n; Ersuche *ist* demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-  
ihr dienst- und freundlich, deren unter *meiner* Jurisdiction ste-  
mit ernstlich, daß Sie diesen *mehren* offenen Geburts-Briefe  
solchen dem *Johann Heinrich Buschmann* würcklich geniessen las-  
d andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonsten al-  
erzeigen, welches *ist* zuerwiedern erböthig *den* die unter *meiner*  
Ubringen daran *meinen* Willen. Uhrkundlich unter *vorgewahrte* In-  
terschrift. Gegeben *Magdeburg* den *1. Mai*. 1789.  
*Marsch 4* *des Müllers-Sigels*



*H. Müller*





**Sinnach Vorweil**

ben *mit* gebührend Ansuchung  
willens, gewöhnlicher und verordneter  
Als bezeuge *ich* hiermit nach  
besagter *Johann Heinrich*

Eltern erzeugt und geboren, daß er nach Seiner Re-  
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Re-  
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche *ich* dem  
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freun-  
henden aber befehle *ich* hiemit ernstlich, daß E-  
völligen Glauben bey messen, solchen dem *Johann*  
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren G-  
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches  
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *mit*  
Siegel und *gewöhnlicher* Unterschrift. Gegeben

*Häufig*

*Ph. v. d. L.*



*Madet*



# COPIA.

**nach Vorweiser dieses** *Johann Heinrich Buschmann*  
gebührend Ansuchung gethan, ihm weiler eine Profession zu erlernen  
gewöhnlicher und verordneter Massen einen Geburts-Brief zu ertheilen.  
ge *ist* hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was Massen  
*Johann Heinrich Buschmann* von ehrlichen und solchen  
daß er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnädig-  
sten 1732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer  
en; Ersuche *ist* demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-  
wehr dienst- und freundlich, denen unter *meiner* Jurisdiction ste-  
hend mit ernstlich, daß Sie diesem *meinen* offenen Geburts-Briefe  
solchen dem *Johann Heinrich Buschmann* würcklich genießten las-  
sen und andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-  
les erzeigen, welches *ist* zuerwiedern erböthig *von* die unter *meiner*  
Vollbringen daran *meinen* Willen. Urkundlich unter *vorgedruckter* In-  
terschrift. Gegeben *Magdeburg* den *1. Mai.* 1789.  
*Marckgr. Ernst von Müllhausen*

*H. Müller*



Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some words like "Geburtsort" and "Magdeburg" are faintly visible.



gebürt Ort  
von  
Johann Heinnich  
Bursian gebürtig  
aus der Stadt  
Magdeburg

Magdeburg



1793

Winnere & Gewinn

*[Faint, illegible text from bleed-through]*

1. Die erste Art der Vertheilung ist die, welche nach dem Grade der Wichtigkeit der Gegenstände geschieht. So werden in einem Staat die Angelegenheiten nach ihrer Wichtigkeit in drei Classen eingetheilt: in die ersten, zweiten und dritten Classen. Die ersten Classen sind die Angelegenheiten, welche die Sicherheit und den Frieden des Staats betreffen. Die zweiten Classen sind die Angelegenheiten, welche die Wohlthat und den Reichtum des Staats betreffen. Die dritten Classen sind die Angelegenheiten, welche die Ehre und den Ruhm des Staats betreffen.

1795





**S**innach Vorweiser die  
 ben *der* gebührend Ansuchung get  
 willens, gewöhnlicher und vorordne  
 Als bezeuge *Wir* hiermit nach genu  
 besagter *Johann Ludwig Hoffmann*

Eltern erzeuget und gebohren, daß er nach Seiner Kön  
 digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reich  
 ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche *dem* na  
 männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundli  
 henden aber befehle *Wir* hiemit ernstlich, daß Sie  
 völligen Glauben bey messen, solchen dem *Johann*  
 sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gese  
 len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *W.*  
 Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *ein*  
 siegel und *des Magistrats* Unterschrift. Gegeben.

*Frummer* *Johann*





# C O P I A.

**Vorweiser dieses** *Johann Ludwig Rastbach*  
während Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen  
ähnlicher und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;  
hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen  
von ehrlichen und solchen  
daß er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnädigsten  
1732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer  
Ersuche demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-  
Ihr dienst- und freundlich, denen unter *unserer* Jurisdiction stehen  
mit ernstlich, daß Sie diesem *unsern* offenen Geburts-Briefe  
den dem *Johann Ludwig Rastbach* wirklich geniessen lassen  
andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst an-  
zeigen, welches *unser* zu erwiedern erböthig sind, die unter *unserer*  
Innungen daran *unser* Willen. Urfundlich unter *der* Recht In-  
terschrift. Gegeben *Frankfurt am Main* den 5<sup>ten</sup> Januar 1793.

*Culus*

*Rames*









Zu den 1000  
Jahren der  
Gründung  
der Stadt  
Frankfurt  
am Main  
1887-1888  
Fest  
der  
Gründung  
der Stadt  
Frankfurt  
am Main  
1887-1888





Einmal Vorweise  
ben *un. 5.* gebü  
Profession zu erlernen  
maßen einen Geburts  
genugsam eingezogen  
gestalt besagter *Op.*  
solchen Eltern erzeug

Schlesien unterm 16. November 1731 publ  
und anderer ehrbaren Gesellschaften fähig sen:  
in Kraft dieses, ersuche *n* dahero auch alle und  
lich nach Standes-Gebühr dienst- und freundl  
stehenden aber befehle *un. 11.* hiermit ernstlich  
burts-Briefe völligen Glauben beimessen, solch  
wirklich genießen lassen, in Zünften, Innungen  
und annehmen, und sonst allen erforderlichen  
erwiedern erböthig *un. 12.* die unterbleibenden Ju  
daran *un. 13.* Willen. Urfundlich unter  
*un. 14.* Unterschrift. Gegeben *un. 15.*



*un. 16.*  
*un. 17.*  
*un. 18.*



42  
Innach Vorweiser dieses *Ephraim Gottlieb Schilos*  
den *unb* gebührend Ansuchung gethan, ihm, weil er eine  
Profession zu erlernen Willens, gewöhnlicher und verordneter  
maßen einen Geburts-Brief zu ertheilen; und *unb* denn nach  
genugsam eingezogener Kundschaft vergewissert worden, was  
gestalt besagter *Ephraim Gottlieb Schilos* von ehrlichen und  
solchen Eltern erzeugt und gebohren, daß er gemäß dem in  
November 1731 publicirten Patent aller Innungen, Zünfte  
Gefellshaftenfähig sey: Als bezeuge *unb* solches hierdurch und  
dahero auch alle und jede Innungen, Zünfte und Jedermännig-  
hr dienst- und freundlich, denen unter *unb* Jurisdiction  
*unb* hiermit ernstlich, daß Sie diesem *unb* offenen Ge-  
lauben beimessen, solchen dem *Ephraim Gottlieb Schilos*  
in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften auf-  
zu allen erforderlichen guten Willen erzeigen, welches *unb* zu  
die unter *unb* Jurisdiction stehenden hingegen vollbringen  
Arkundlich unter *unb* Inseigel und  
Gegeben *Propstsch 12 Junii 1797.*



*unb*  
*unb*  
*unb*



52

1797



1797 1797



1792 45



*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*

Episcopus  
S. ...  
1792





**S**ignifikante Ober- und Nöbren Arde  
in der Königl. Preussisch in der  
Fünftausend belö gelegenen jergoy  
thun, nebst Anerbietung unserer bereit  
Gebühr, kraft dieses hiermit kund, daß vor  
das löbliche Mittel Mitwirkende Carl Samuel Schild aus War  
Vorseiger dieses in der Lößling und Bräder Ephraim Gottlieb Schil  
Zwey Jahre hintereinander nach Vorschrift des uns allergnädig  
bis dahin 1797. die Lößling Profession hat ihm erlernt, und  
lich, fromm und treu gegen seinen Lehr-Meister sondern auch gegen  
und sonst gegen Jedermanniglich, dergestalt wie es einem gottesfürch  
anstehet und gebühret, verhalten hat. Da nun dieses, wie uns selbst be  
Lößling also löblichen Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der  
Ephraim Gottlieb Schil uns um einen Lehr-Brief unter uns  
Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß, und zu Steuer der  
derowegen an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser  
Obriykeit auch unser Profession zugethane Meister zu stellen unser  
diesem unsern Lehr-Briefe guten Glauben zu geben, und denselben m  
wegen seines ehrlichen Lebens und Wandels, auch vollkommen ausge  
sen, und sich überall gegen denselben günstig und willfährig zu erzeige  
Dank erkennen wird, und wir in dergleichen und andern Fällen nach  
Zu Urkund dessen haben Wir jetziger Zeit Ober und Nöbren Arde  
und mit unserm gewöhnlichen Inuung-Siegel bekräftiget. So

Althubner Profous: u. Nöbren  
Juss: Comiss: als Bräder  
Mittel affessor.







Oben = und oben Arthron des Löbligen Rathes  
 Preussisch in dem Souverainen Fürstenthum Sachsen und des Neben  
 lo gelegenen Fürstlichen Residenz Stadt Oels  
 bietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines den Standes  
 & hiermit kund, daß vor uns und unsern Rath erschienen  
 und Schild aus Warthenberg welcher bekannt und ausgesagt, daß  
 Ephraim Gottlieb Schild gebürtig aus Trossen Trossen: Ergrüß  
 chrift des uns allergnädigst ertheilten Privilegii, als von Johann Bapt. 1794  
 ihm erlernt, und sich in seinen Lehr-Jahren nicht dein ehrlich, red-  
 son sondern auch gegen die übrigen Meister und Meistern  
 wie es einem gottesfürchtigen und ehrliebenden Lehr-Jüngern wohl  
 in dieses, wie uns selbst bewußt, allermäßen wir es in unsern Rathes  
 zeichnet gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweise dieses, Namens  
 en Lehr-Brief unter unserm Juwelen-Siegel geübrend ersuchet:  
 maß, und zu Steuer der Wahrheit, gebührend statt gegangen. Es gelanget  
 orderung, denen dieser Lehr-Brief vorgezeigt wird, asonderlich an alle  
 eine Meister zu Trossen unser gehorsamstes Dienst- und frendliches Bitten,  
 geben, und denselben mehr gemeldtem Ephraim Gottlieb Schild  
 auch vollkommen ausgestandener Lehrzeit fruchtbarlich genießen zu las-  
 und willfährig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem  
 id andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erbitig und bereit sind.  
 und oben Arthron diesen Lehrbrief eigenhändig unterschrieben,  
 egel bekräftiget. So geschehen Oels den 28 August 1797.



Johann Friedrich Wolff  
 Obermeister  
 Carl Gottlieb Wolff  
 Nebenmeister

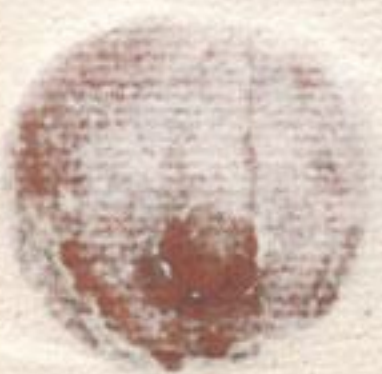




Handwritten text in German, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. The text appears to be a letter or a document fragment, with some words like "Ihre" and "wird" visible.



1798 45



1797. 1798





**Wir**

*Joseph von Schönbach*  
in der Königlich Preussischen und St.  
belegenen

Thun, nebst Anerbietung unserer bereit  
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund,  
erschieden *Major Ernst Rochling*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann George Friedr.*  
*Zielerzig* fünf Jahr aneinander, nach

ten Privilegiü, als vom *Johannis 1792* bis *Das*  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm un  
sondern auch gegen *ein loblicher Jüngling* und son

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl  
Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in un  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit

*Joh. George Friedr. Harps* uns um einen Sehr-Brief un  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gem  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Stand  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Jüngling*

unser gehorsamstes dienst- und freundliches B. in diesem  
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann George Friedr.*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener *Zeit* fru  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches S  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mö

seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Joseph*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen

geschehen *Frankfurt am Main* den *14ten*

*Salig Senator*  
*Joseph*







*in der Stadt Frankfurt am Main*  
 Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
 enen *Frankfurt am Main* Stadt *Frankfurt am Main*  
 etuna unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
 t dieses, hiemit kund, daß vor uns *in der Stadt Frankfurt am Main*  
*Ernst Rochel und Ziehlengge* welcher bekandt und  
*George Friedrich Hays* gebürtig aus  
 hr aneinander, nach Vorschrift des uns allernädigst ertheil-  
 bis *den 17ten April 1798* in *Frankfurt am Main* erlernet, und  
 ch, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*,  
 und sonsten gegen jedermänniglich, dergestalt wie  
 den Tungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
 ermassen wir es in unserer *Frankfurt am Main* Lade also lob-  
 nden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Hahmens  
 inen Lehr-Brief unter unserm *Frankfurt am Main* Siegel gebüh-  
 en der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
 und jedewich Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief  
*in der Stadt Frankfurt am Main* zugethane Gesellen,  
 iches B. in diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu  
*in der Stadt Frankfurt am Main* wegen seines ehrlichen Lebens  
 ndener *in der Stadt Frankfurt am Main* Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
 u erzeigen, welches *in der Stadt Frankfurt am Main* vor seine Person mit schuldigstem Danc  
 ernen Fall nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
 er Zeit *in der Stadt Frankfurt am Main* diesen Lehr-Brief  
 in gewöhnlichen *in der Stadt Frankfurt am Main* Siegel bekräftiget. So  
 den *17ten April* 1798.

*Johann Georg Alt Meyer*  
*Georg Adolph Lickel*



Exfr. Loringh und D. Haddan  
Beyh. d. Johann  
George Friedrich Harps  
und Weirsensee  
St. 21 Julij 1791.



97

1797



Johann Georg Friedr.  
Harp  
Lehrzeit 1797

Kallu  
na  
Harp  
17





*Aspern*  
 in der Königlichen Preussischen und *S*  
*himmel* belegenen *günstigen*  
 Thun, nebst Anerbietung unserer bereit  
 des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit fund  
 erschienen *Witz Ernst Rock*  
 ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann George Fried*  
*Leelenzig* *fünf* Jahr aneinander, nach  
 ten Privilegii, als vom *Johannis 1792*, bis *Jesu*  
 sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
 sondern auch gegen *un-läßlich* *Freunde*, und so  
 einem Gottes-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl  
 Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in un  
 lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrhei  
*Johann George Fried. Harp* uns um einen Sehr-Brief u  
 rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Bittigkeit ger  
 statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedemach Stat  
 vorgezeigt wird, absonderlich an alle *günstigen*  
 unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesen  
 geben, und denselben mehrgemeldten *Johann George F*  
 und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fr  
 gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches  
 erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach M  
 seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Aspern*  
 eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
 geschehen *Frankfurt am Main* den *1ten*

*Salut. Senator*  
*Witz Aspern*





COPLA.

48  
In Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
eigenen *Geistlichen Hand* Stadt *Frankfurt a.*  
bietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
ft dieses, hiemit kund, daß vor uns *im Jahr 1797* welcher befaßt und  
*Ernst Rocklich und Zielenzig* gebürtig aus  
*Johann George Friedrich Harp* —  
sahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
1792, — bis *Jahre 1797* in *Frankfurt* erlernt, und  
lich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
enden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
ermassen wir es in unserer *Hand* Lade also lob-  
unden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Sahmens*  
einen Sehr-Brief unter unserm *Hand* Siegel gebüh-  
hen der *Wahrheit* gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
le und jedemach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
*zugethane* Gesellen,  
liches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
*Johann George Friedr. Harp* wegen seines ehrlichen Lebens  
andener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc  
idern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
ger Zeit *Asessor und Rath* diesen Sehr-Brief  
rm gewöhnlichen *Hand* Siegel bekräftiget. So  
den *11ten Julij.* 1797.

*Johann Elß A. M. W. Meyer*  
*Johann Justus C. Seidel*







1802

1817 69

1800





**S**r. *Assessor und Lehnminister*  
in der Königlich Preussischen und  
*Kammer* belegen  
Thun, nebst Anerbietung unserer bereit  
des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund  
erschienen *Minister*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *August Ferdinand*  
*Fürst von Waldeck* Jahr aneinander, nach  
ten Privilegi, als vom *Juni 1797* bis dahin  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm u  
sondern auch gegen *unsern* mit *Minister* und son  
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl  
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in un  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit  
*August Ferdinand Quiremar* uns um einen Lehr-Brief un  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gem  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Stan  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Quiremar*  
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem  
geben, und denselben mehrgemeldten *August Ferdinand*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fru  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mö  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir *itziger* Zeit *Assessor*  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Berlin* den *26*

*Haens*  
*Quiremar*  
*Wass*







und Lehnminister und Hof Rath Herr  
 en Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
 egenen Stadt, Berlin  
 bietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
 ist dieses, hiemit kund, daß vor uns

August Ferdinand Quirnan welcher bekandt und  
 gebürtig aus  
 Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
 1797 bis 1800. erlernt, und  
 lich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-

und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
 enden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.

ermassen wir es in unserer Lade also lob-  
 unden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens

einen Sehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-  
 ren der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend

und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
 auch zugethane Gesellen,

liches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
 wegen seines ehrlichen Lebens

andener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
 zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc

den Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
 der Zeit diesen Sehr-Brief

gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So  
 den 1800.

Johann Julius Mincz  
 Alt. Minister



1798  
Karl  
Gemeinde



1800 57



1800





Dr

*Professor und Bibliothekar*

in der Königlichen Preussischen und  
belegenen

Thun, nebst Anerbietung unserer be-  
des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit fu-  
erschienen

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses

*Wolfgang von der Linde* Jahr aneinander, ne-

ten Privilegii, als vom *Michaelis 1797* bis

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm

sondern auch gegen *im höchsten Grade* und

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wol

Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in

lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrh

*Johann Heinrich Krause* uns um einen Lehr-Brief

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit g

statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach St

vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Jüngst*

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten dies

geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Heinrich*

und Handels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit

gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welche

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach

senn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Professor*

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen

geschehen *Frankfurt an der Oder* den *10ten*

*Salv. Senator*  
*sch. arfessor*





52  
Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
neuen *Frei- und Handelsstadt Frankfurt a. M.*  
leistung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
des dieses, hiemit kund, daß vor uns

*Joseph Meier und Heinrich Krause* welcher bekandt und  
gebürtig aus  
Frankfurt a. M. aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
ten *1777* bis *1780* in der *Frankfurter Professoren* erlernet, und  
schon, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*

*Meister* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
den Jungen wohl ansteht und gebühret, verhalten hat.  
ermessen wir es in unserer *Frankfurt* Lade also lob-

den, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Wahmens  
unsern Lehr-Brief unter unserm *Frankfurt* Siegel gebüh-  
rend der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
und jeden nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief  
auch *Frankfurt* zugethane Gesellen,  
dieses Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu  
wegen seines ehrlichen Lebens

*Frankfurt* dener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
zu zeigen, welches *Frankfurt* vor seine Person mit schuldigstem Danck  
ern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
r Zeit *Frankfurt* diesen Lehr-Brief  
n gewöhnlichen *Frankfurt* Siegel bekräftiget. So

den *Frankfurt* 1800.

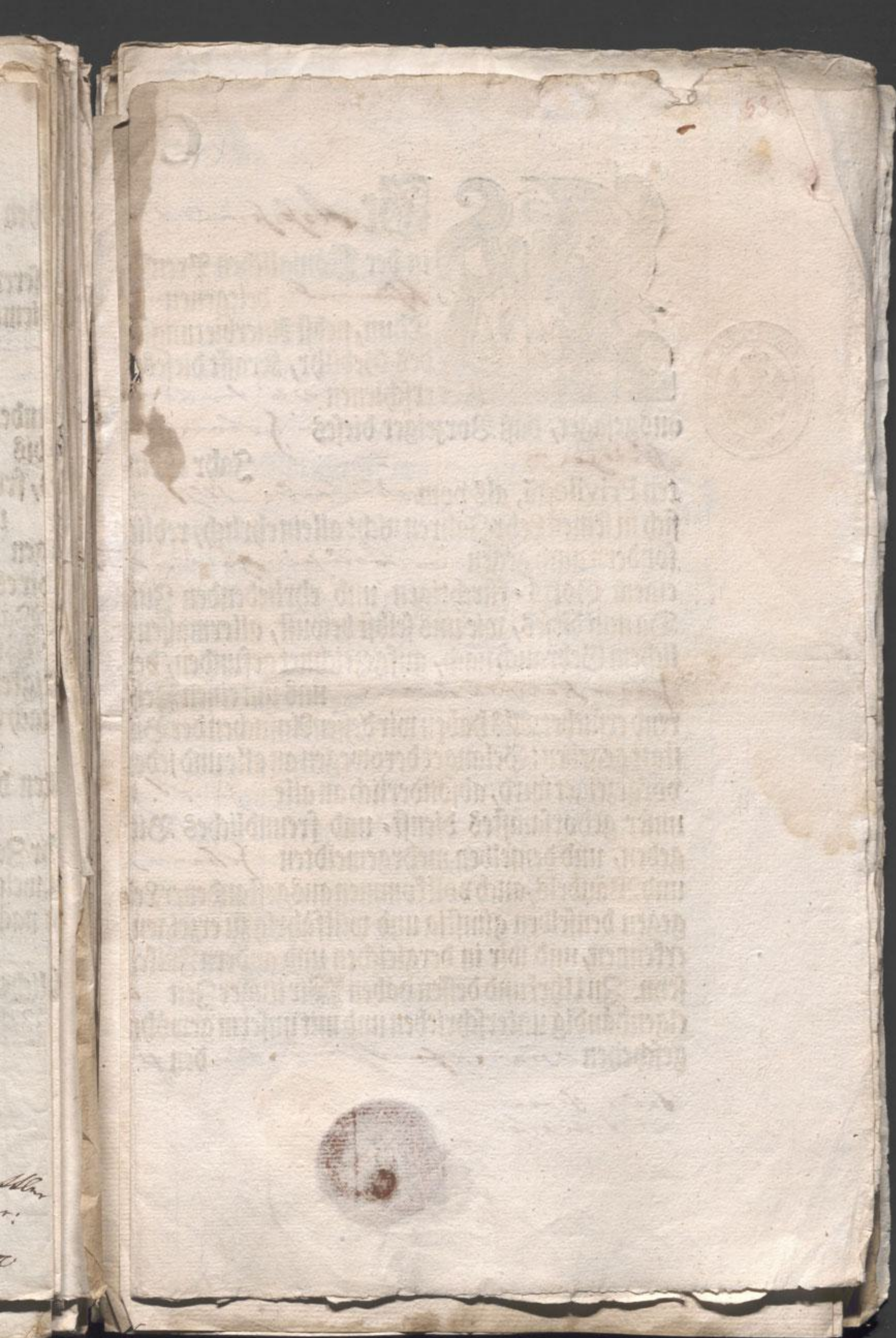
*Joseph Eloy, Alt-Meister  
Gottlieb Sichel*



*[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Middle High German or Old German, arranged in several lines across the page.]*

*Lehrerbriefe des 1. Balthar  
Hofmann Joh: Meier:  
Krause und Krieger  
Nr. 7 November 1800*









*Dr. Asperger*  
in der Königlich-Preussischen  
*Asperger* belegenen  
Thun, nebst Anerbietung unser  
des-Gebühr, Krafft dieses hier  
erschieden *Dr. Asperger*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Heinrich Krause*  
*Wieser* *Dr. Asperger* Jahr *an* einander

ten Privilegi, als vom *Michaelis 1797* bis  
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fr  
sondern auch gegen *im löblichen Hause*

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen  
Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir e  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der *W*

*Johann Heinrich Krause* uns um einen Lehr-B  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigk  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Jungl. g.*

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten  
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Heinrich*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-B  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, wel

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen na  
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit *Asp*

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnliche  
geschehen *Frankfurt am Main* den *17. 10. 1797*

*Salu. Senador*  
*Dr. Asperger*





# COPIA.

1802

Verordn. d. hiesigen Stadt Frankfurt am Main

den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
gelegenen Stadt Frankfurt am Main  
Verbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
dards dieses hiemit kund, daß vor uns  
Adolph Friedrich Reinecke, welcher bekandt und  
Johann Heinrich Krause gebürtig aus  
Jahr 1797 bis Jänner 1800 in Professor  
ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- und  
sonsten gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
benden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
allermassen wir es in unserer Lade also lob-  
gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Wahmens  
in einen Sehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-  
chen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
alle und jeden nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
Jüngst auch zugethane Gesellen,  
dliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
Johann Heinrich Krause wegen seines ehrlichen Lebens  
standener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank  
ndern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
iger Zeit diesen Sehr-Brief  
erm gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So  
den 7. November 1800.

Josa Elays Alt Meister  
Johann Sichel



Alte

Handwritten text in a historical script, likely Middle High German, arranged in several lines. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side of the page.









**Imnach Vorweisen die**

ben *Uns* gebührend Ansuchung get  
willens, gewöhnlicher und verordn  
Als bezeugen *Wir* hiermit nach genu  
besagter *Samuel Christian He*

Eltern erzeugt und geböhren, daß er nach Seine Kön  
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reich  
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuchen *Nem*  
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundl  
henden aber befehlen *Wir* hiemit ernstlich, daß Si  
völligen Glauben beymessen, solchen dem *Samuel Ch*  
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Ge  
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welcher *Ma*  
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Unse*  
siegel und des *Magistrats* Unterschrift. Gegeben

*Präsident Joh. Schumacher.*







56

vorweisen dieses Samuel Christian Heinrich Hülse  
und Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen  
cher und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;  
hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen  
Christian Heinrich Hülse von ehrlichen und solchen  
nach Seine Königlichen Majestät in Preussen unsers allernäch-  
2. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer  
Ersuchen demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-  
dienst- und freundlich, denen unter Unserer Jurisdiction ste-  
t ernstlich, daß Sie diesem Unserm offenen Geburts-Briefe  
in dem Samuel Christ. Heinr. Hülse würcklich geniessen las-  
dern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-  
eigen, welche wir zu erwiedern erböthig sind, die unter Unserer  
Ingen daran Unsern Willen. Urkundlich unter der Rath In-  
schrift. Gegeben zu Frankfurt Co. den 31. May 1799/1800.

Freitag  
Hamel.

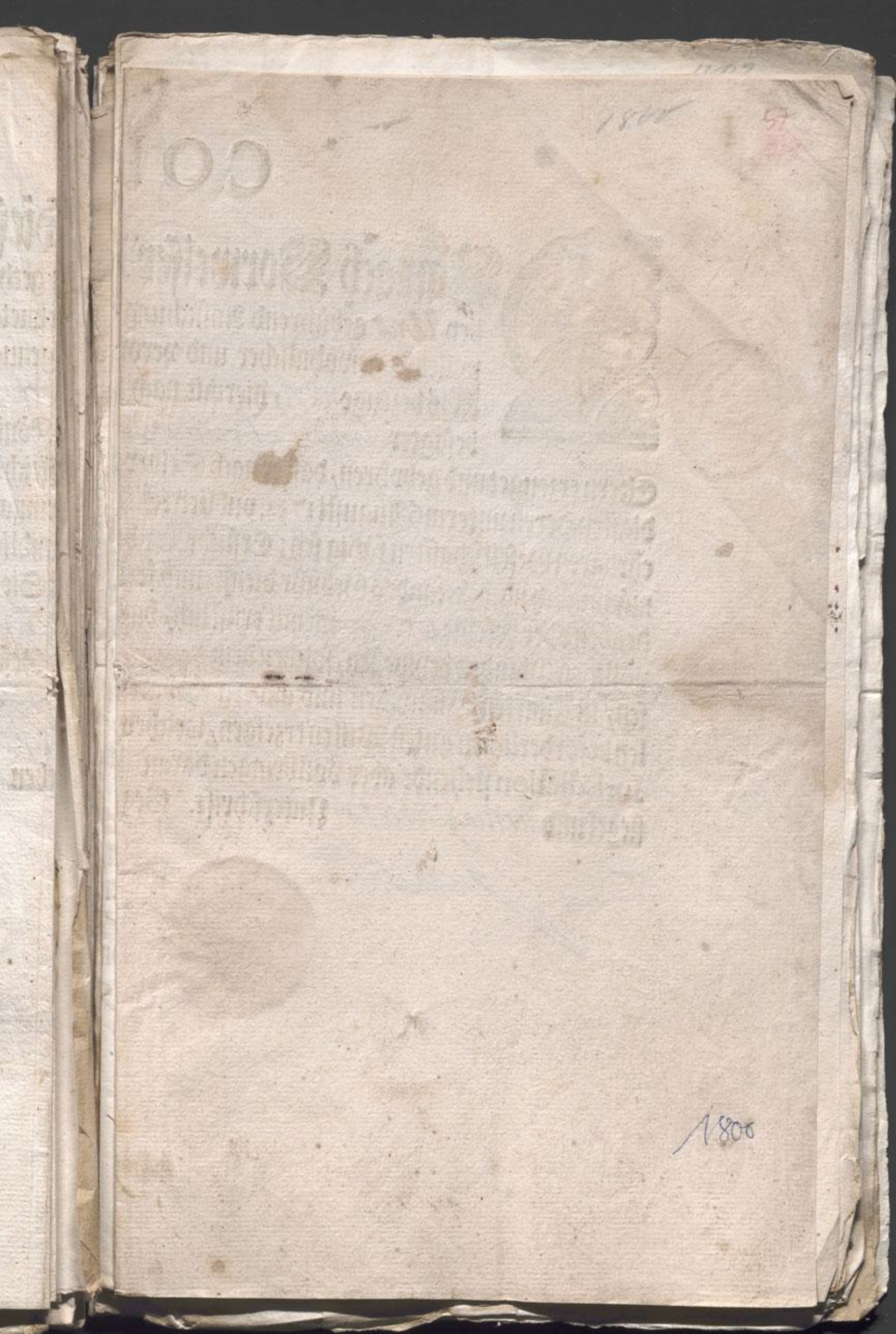






*[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, possibly Latin or German, covering the upper half of the page.]*









**Sinnach Vorweisendie**

ben Uns gebührend Ansuchung geth  
willens, gewöhnlicher und verednet  
Als bezeugen Wir hiermit nachgem  
besagter *Samuel Christian He*

Eltern erzeugt und geböhren, daß er nach Seiner Kön  
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reich  
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuchen kann  
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und fründli  
henden aber befehlen Wir hiemit ernstlich, daß Sie  
völligen Glauben bey messen, solchen dem *Samuel Ch*  
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gef  
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches f  
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran unse  
siegel und des *Magistrats* Unterschrift. Gegeben,

*Samuel Christian He*





58  
C O P I A.

Vorweisend dieses Samuel Christian Heinrich Hülse  
und Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen  
ther und verednetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;  
hiermit nachgenugsam eingezogener Kundschaft, was massen  
Christian Heinrich Hülse von ehrlichen und solchen  
er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-  
2. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer  
Ersuchen demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder  
dienst- und freundlich, denen unter Unserer Jurisdiction ste-  
t ernstlich, daß Sie diesem Unserm offenen Geburts-Briefe  
n dem Samuel Christ. Heinn. Hülse würcklich geniessen las-  
dern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-  
rigen, welches Wir zu erwiedern erböthig sind, die unter Unserer  
ngen daran Unsern Willen. Urfundlich unter der Racht In-  
schrift. Gegeben, Frankfurt a. den 31. May 1798 1800.

Freitag Kramer.









1802

59



*[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.]*

1802

So. 11. 1802





Dr

*Professor und Bibliothekar*

in der Königlichen Preussischen und  
*hiesigen* belegen

Thun, nebst Anerbietung unserer be-  
des-Gebühr, Krafft dieses, damit fu-  
erschieden *Waisen, Rente, y*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Friedrich*

*Predikant*, *Dray* Jahr aneinander, n-

ten Privilegiü, als vom *Waisen-stein 1799* bis

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm

sondern auch gegen *in köstlichst* und

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wo

Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in

lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrh

*Joh. Fried. Samuel Tuckow* uns um einen Lehr-Brief

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit ge-

statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach Ste

vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gnädigkeits-gewalt*

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diese

geben, und denselben mehrgemeldten *Joh. Fried. Samu*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fi

gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach M

seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit *Professor*

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen

geschehen *Frankfurt an der Oder* - den 29. *Januar*

*Valia Senator*  
*J. A. Professor*





60  
und hiesig in d. hiesigen Dankschreiben  
en Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
egenen hiesigen Stadt Frankfurt  
bietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
sst dieses, nemlich kund, daß vor uns und dem hiesigen  
h. Rucke zu Greizgen  
hann Friedrich Samuel Luckow, welcher bekandt und  
fahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
1799 bis Jahr 1802 in Profession gebürtig aus  
lich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- Meister  
und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
nden Tugenden wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
ermassen wir es in unserer hiesigen Lade also lob-  
nden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, hiesigen  
inen Sehr-Brief unter unserm hiesigen Siegel gebüh-  
en der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
und jedenach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
auch denselben zugethane Gesellen,  
ches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
Friedrich Samuel Luckow wegen seines ehrlichen Lebens  
idener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank  
rn Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
Zeit hiesiger und hiesiger diesen Sehr-Brief  
gewöhnlichen hiesigen Siegel bekräftiget. So  
den 29ten November 1802

M. d. G. G. Lücke  
m. d. G. G. Lücke



Lehrbuch der Mathematik  
von Joh. Friedr. Samuel  
Luchow 7. Ausgabe  
1802







21 9  
 81 21  
 8 61

Lehrer des D. u. H. Sch.  
 G. H. Joh. Friedr. Samuel  
 Luckow d. 29. Nov. 1802



1803

62

1803

Salles





Dr. Asesor aus Alhambra

in der Königlich Preussischen un-  
belegenen

Thun, nebst Anerbietung unserer  
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit  
erschienen

zeiger dieses *Christoph Kott*

le vier Jahr aneinander,

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses

Muspadt a. d. Rufe  
ten Privilegii, als vom  
1. März 1799 bis

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm  
sondern auch gegen *seiner Majestät des Königs* und

einem Gotts = fürchtigen und ehrliebenden Jungen w  
Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es i

lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahr  
Christoph Gottfried Tiemann uns um einen Sehr Brief

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit  
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach E

vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gravallmächte*  
 unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten die

geben, und denselben mehrgemeldten *Christoph Gold*  
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit

gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welche  
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach

seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit  
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen

geschehen *Kathenow* = den



NEU  
STADT

Partner von



James  
Wells  
Vatt





aus Altmünster des Rathesgrunds  
 in Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
 genen *Immediat* - Stadt *Rathenow*  
 ietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
 ft dieses, hiemit kund, daß vor uns *vor offener Lade*  
*Benjamin* und welcher beandt und  
*Christoph Godtfried Hermann* gebürtig aus  
 hr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
 ty 1799 bis *dasu* 1803 erlernet, und  
 ich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr, *Meister*  
*des Grundb* und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
 nden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
 lermassen wir es in unserer *Grundb* = Lade also lob-  
 unden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens  
 einen Sehr-Brief unter unserm *Grundb* - Siegel gebüh-  
 den der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
 le und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
*Grundb* auch *in dem Grundb* zugethane Gesellen,  
 liches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
*Christoph Godtfried Hermann* wegen seines ehrlichen Lebens  
 andener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
 zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danck  
 dern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
 ger Zeit *Professor und Altmünster* diesen Sehr-Brief  
 m gewöhnlichen *Grundb* - Siegel bekräftiget. So  
 den *11ten July* 1803

*Joseph Alex. Roth Lohmey*  
*Joseph David Lohmey*  
*A. B. Sandt*

*Hermann*  
*Wesfordel*  
*Rathlingsgrund*



66



*[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several lines. The text is heavily faded and obscured by stains and a large tear in the paper.]*

*[Faint handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.]*



1803.

64



*[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*

*[Handwritten signature or name, possibly "Johann" or similar.]*

Same  
1803





**Demnach Vorweiser dieses**

ben *aus* gebührend Ansuchung gethan, *willens*, gewöhnlicher und verordneterma  
Als bezeuge *u. h. m.* hiermit nach genugsam  
besagter *Vollrathen* *Pf. Johann Friedr. v.*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlich  
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Pat  
ehrbaren Gesellschafften fähig sey; Ersuche *u.* demnach alle  
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, de  
henden aber befehle *u. h. m.* hiemit ernstlich, daß Sie diesen  
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johann Friedr.*  
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellscha  
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *u. h. m.* zu e  
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *u. h. m.* *W.*  
siegel und *u. h. m.* *Unter* *u. h. m.* Unterschrift. Gegeben *u. h. m.*

*von Jenggen*  
*Hohenberg*  
*Christ.*



aiser dieses

*Johann Friedrich Wilhelm Fersen*



achtung gethan, ihm weil er eine Profektion zu erlernen  
d verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;  
t nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen  
*Johann Friedr. Wilh. Fersen* von ehrlichen und solchen  
Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser<sup>s</sup> allergnädigsten  
Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer  
demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-  
nd freundlich, denen unter *unserer* Jurisdiction ste-  
h, daß Sie diesem *unserer* offenen Geburts-Briefe  
*Johann Friedr. Wilh. Fersen* würcklich geniessen las-  
baren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst ab-  
liches *unser* zu erwiedern erböthig *und* die unter *unserer*  
an *unser* Willen. Uhrkundlich unter *unserer* In-  
Gegeben *Frankfurt* den *15. Septbr.* 180 *dring*

*zu Beginn des Briefs*



*Frederick  
Gudenus*



*Handwritten notes in the top right corner, possibly a date or reference.*



*Faint, mostly illegible handwritten text in the upper middle section of the page.*

*Faint handwritten text or a signature line in the middle of the page.*





1805

66



Sa. Allen

1805





*Dr. Asessor und Rath*

in der Königlich Preussischen u  
belegenen

Thun, nebst Anerbietung unserer b  
des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit k

erschienen *Wagner Christian*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Carl Ferdinand*  
*seiner Stadt, Dring* Jahr aneinander,

ten Privilegi, als vom *Michaelis 1802* bis

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, from  
sondern auch gegen *ein lobliches* und

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen w  
Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in  
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahr

*Carl Ferdinand* uns um einen Lehr-Brie  
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit

statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach S  
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gemeinde*

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten die  
geben, und denselben mehrgemeldten *Carl Ferdinand*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit  
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welche

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach  
senn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Asessor*

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen  
geschehen *Frankfurt am Main* den *26ten*

*Salig Venator*  
*Asessor*







*an die Herren des Collegii Publici, zu Frankfurt*

en Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der  
 egenen *Frankfurt* Stadt *Frankfurt*  
 ebietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-  
 ist dieses, hiemit kund, daß vor uns *an dem* *Frankfurt*  
*Christian Gottlieb Siebel* welcher beandt und  
*C. Ferdinand Friedicke* gebürtig aus  
 Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-  
 12 — bis *Juni 1805* in *Publica Profession* erlernet, und  
 lich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*  
*Frankfurt* und sonsten gegen jedermanniglich, dergestalt wie  
 enden Tungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.  
 lermassen wir es in unserer *Frankfurt* Lade also lob-  
 unden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Stahmens*  
 einen Sehr-Brief unter unserm *Frankfurt* Siegel gebüh-  
 hen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend  
 le und jedenach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief  
*Frankfurt* auch *Frankfurt* zugethane Gesellen,  
 liches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu  
*an C. Ferdinand Friedicke* wegen seines ehrlichen Lebens  
 andener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall  
 zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danck  
 dern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit  
 ger Zeit *an C. Ferdinand Friedicke* diesen Sehr-Brief  
 m gewöhnlichen *Frankfurt* Siegel bekräftiget. So  
 den *26ten September* — 1805

*Christian Gottlieb Siebel*  
*myr Gottlieb Siebel*







Handwritten text at the top left, possibly a title or address, including the word "Frankfurt".

1808

68



Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely a letter or official document. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.







**Demnach Vorweiser die**

ben Uns gebührend Ansuchung gethan  
willens, gewöhnlicher und verordneter  
Als bezeugen Wir hiermit nach genug  
besagter *Gottlob Friedrich Sch*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königl  
digsten Herrn unterm 6. Augusti 1732 publicirten Reichs-  
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuchen demnach  
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich,  
henden aber befehlen Wir hiemit ernstlich, daß Sie die  
völligen Glauben beymessen, solchen dem *Gottlob Frie*  
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellsch  
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches Wir z  
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Nach*  
siegel und des *Magistrats* Unterschrift. Gegeben *Fra*

*Trummer* *Formus*



*Freig*



54  
Weiser dieses Gottlob Friedrich Schroeder



Ansuchung gethan, ihm, weil er eine Profession zu erlernen  
und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;  
ermittelt nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen  
Gottlob Friedrich Schroeder von ehrlichen und solchen  
h. Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-  
digen Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer  
che demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-  
und fremdlich, denen unter unserer Jurisdiction ste-  
hend, daß Sie diesem unserm offenen Geburts-Briefe  
Gottlob Friedrich Schroeder wirklich geniessen las-  
sen, und annehmen, und sonst al-  
welches wir zu erwiedern erböthig sind, die unter unserer  
daran unsern Willen. Urkundlich unter der Stadt In-  
st. Gegeben Frankfurt am Oder den 15. Januar 1808.

Freitag. Danks.

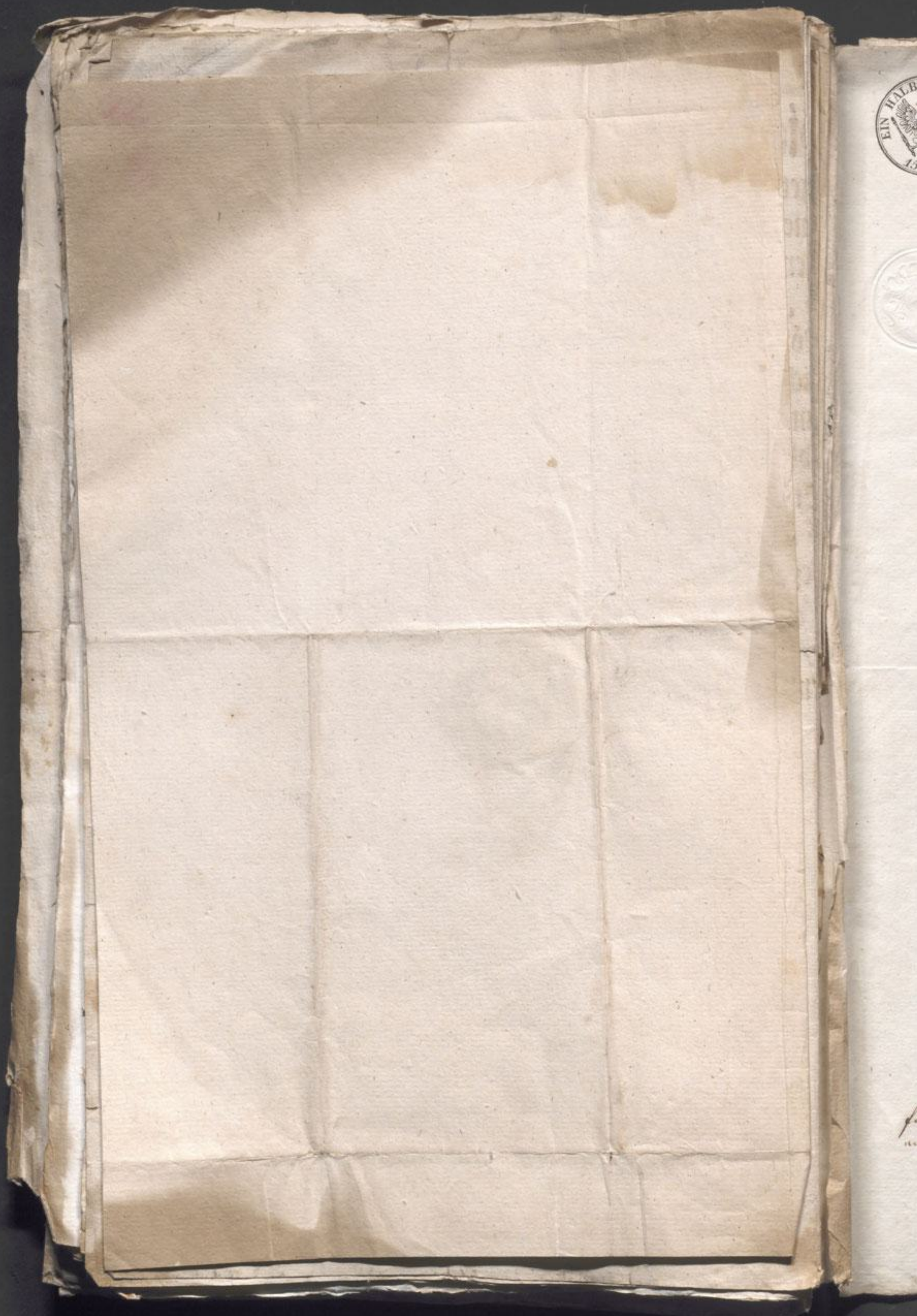






[illegible]





staff\_1-300\_ba1-tit27-nr033

NEU  
START  
KULTUR

Partner von



STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)



[illegible]

De gaffer van Lubbau d. 27/4 Decb. 1826.

*Lose brief  
für den Willigelm Rindberg  
an d. Kadet, v. by Liebhagen.*



1  
Johann Baptist  
Ungar, Bürgermeister  
König.



88.

Wilhelm Kousag  
Lehrb. wief. 1826 Patter





72  
Ich sende Ihnen hiermit  
somit, das Sie August Lammert mit  
Lingler bei mir den Vögel Jof, als  
Voller Gefelle im Arbeit gestanden  
und sich von und Rulif angestrichen hat  
selbst in seinem Altbau.

Lingler  
25. April 1824 Albrecht Voller mit

Wasser  
Dr



Ich sende Ihnen hiermit das Sie August  
Lammert bei mir den Vögel Jof, als  
Voller Gefelle im Arbeit gestanden  
und sich von und Rulif angestrichen hat  
selbst in seinem Altbau.





Arbeitsbestätigung  
für den Böttchergesellen  
August Baumann

1827, 3. Apr.  
Büdingen



74  
Gottbus den 21. April 1834

An das Wohlbel. Sattler Gewerk z. Frankfurt a. M.

73  
Indem ich mich in Gottbus befinde, so möchte ich mich in die  
ten mich in das  
zu will, so möchte  
3. selbst zu haben,  
der ob ich das Geld  
und zugleich auch das  
nach Frankfurt schicken  
kann ohne Meinungsverschiedenheit  
denn die Dattel sind  
ich nicht, so hier ich mich  
nicht in was? Ich  
ist, aber jeder junge  
Mann! er wird nicht sein  
so bitte ich das Wohlbel.  
und das ich nicht z. d.  
kann dann bitte

Antrag des  
Sattlers August Baumert  
wegen des  
Meisterbriefes

1834

August Baumert Sattler

Wünscht wegen seines in der  
auf den Meisterbrief in Gottbus



waltung an der Wiederherstellung des stark beschädigten Frankfurter Archivgutes.

Da unter den Primärquellen bedeutende Verluste eingetreten waren, über die noch zu berichten sein wird, übernahm das Stadtarchiv 1951 durch Ratsbeschluss die heimatswissenschaftliche Abteilung der Stadtbibliothek von etwa 15 000 Bänden, mit einer graphischen Sammlung von etwa 1200 Blatt. Wertvolle alte Handschriften, Inkunabeln und andere Druckwerke aus dem Besitz der ehemaligen Frankfurter Schulen hatten schon früher aufgefangen und gesichert werden können.

1952 zog das Stadtarchiv aus dem Schulgebäude in der Halben Stadt, das inzwischen die Sonderschule aufgenommen hatte, in das Haus der Stadt- und Bezirksbibliothek am Markt. Die unmittelbare Nähe des Rathauses und die Nachbarschaft mit der Bibliothek würden sich für die Benutzung günstig aus. Aber da beide Einrichtungen dem Gesetz des ständigen Wachstums unterliegen, begannen sich hier sehr bald gegenseitig zu bedrängen, so das die Einrichtungen eine drin

1827, 3. Apr.  
Brünnlein



Cottbus den 25. Mai 1834  
Cottbus den 21. April 1834

An das Wohllobliche Sattler Gewerk z. D. Frankfurt a. M.

Indem ich mich in Cottbus etablire und mich in ein  
Gewerk begeben will, und bin entschlossen mich in das  
Wohllobliche Gewerk zu Frankfurt begeben will, so will  
ich mich gerne entschließen wie ich mich z. D. verhalten habe,  
ob ich selbst nach Frankfurt kommen soll, oder ob ich das Geld  
bloß hien und den Meisterbrief erhalte, und zugleich auch das  
Meisterrecht habe, ob ich mit Meisterrecht nach Frankfurt kommen  
will, oder ohne das, das wenn es sein kann ohne Meisterrecht  
mich zu fordern was es mir freilich lieber denn die Danks sind  
mich ganz hier in Cottbus, das solange sie sind, so bin ich auch  
bereit dazu und in Danks ist es mir lieber, denn ich war 7 Jahr  
gewandert und inzwischem ist mir sehr viel, aber jeder junge  
anfänger sieht das bei den Pflichten hien, ist es nicht sein  
das, inzwischem dasen sein zu stellen, so bitte ich das Wohllobliche  
Gewerk auch zugleich, um baldige Antwort, um das ich nicht z. D.  
lang aufgesessen werde und zu arbeiten können kann bitte  
sich auch zugleich um baldige Besprechung.

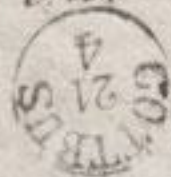
gegeben

August Baumert Sattler

Wohnt beim Seifenladen Altes  
auf dem Seifenmarkt in Cottbus



In  
 Den Herrn J. H. v. A. Schell  
 Otto Meyer  
 Herr J. H. v. A. Schell  
 Herr J. H. v. A. Schell



Ein... aber da...  
 ...wachtums unterliegen,  
 begannen sich hier sehr bald gegenseitig zu bedrängen, so das  
 die Lösung des Raumproblems für beide Einrichtungen eine drin-  
 gende Bedingung des Zusammenlebens war.



Albus den 25. May 1834. 75

An das löbliche Raths Gerichte zu Frankfurt

Der Magistrat sein verlangt, das ich, als ich alt bin, sein  
sein aufgegeben werden mich nicht annehmen mag,  
und das Aufgebots liegt auf der Zeit auf dem Magistrat  
sein vor, und auf dem Aufgebots gesetzt ist sein zum Asten,  
und der Lebenszeit dem Gerichte, und abgesetzt, jedoch mich  
den Geist von Magistrat das ich mich sein abblie, und die  
Bemerkung des Aufgebots mich nicht notig ist, so bitte ich  
auch sofort mich nicht länger aufzusetzen und mich den  
Meisterbrief zu stellen, indem ich das das Geld für  
Meisterbrief und Meisterbrief der Raths Mönche den vom  
Obermeister ablegt, so bitte ich nochmal lieber dem Raths  
mich zu befehlen und mich zu mehren so das ich zu  
selben, indem ich das auf das meiste zu setzen mich  
als ich zu absetzen kann bitte, bitte, mich nochmal,  
auch bitte ich mich zu schreiben was ich das eine Lebenszeit  
angenehm und leicht zu verstehen, ob auch auf die selbe  
aber beide gleich mich befragen mich und von Papier der  
Lebenszeit einrichten mich, aber bitte nochmal  
mich mich zu befehlen.

verbleibe mit Aufgebung angedeutet

August Bauerer & Söhne

Hofmeister bey dem Raths Gerichte  
Mein, auf dem Raths Gerichte  
in Albus  
X 8 1/2

Ein... von wachstums unterliegen,  
aber da  
begann sich hier sehr bald gegenseitig zu bedrängen, so das  
die Lösung des Raumproblems für beide Einrichtungen eine drin-  
gende Bedingung des wachstums unterliegen.



Einrichtungen um weitere des stetigen Wachstums unterliegen, begannen gleich hier sehr bald gegenseitig zu bedrängen, so daß die Lösung des Raumproblems für beide Einrichtungen eine dringende Forderung der prognostischen Planung ist. 1952/53 war das Stadtarchiv führend am Aufbau der Kleistgeden-



Einrichtungen dem wachsenden ständigen Wachstum unterliegen, begannen sich hier sehr bald gegenseitig zu bedrängen, so daß die Lösung des Raumproblems für beide Einrichtungen eine dringende Forderung der prognostischen Planung ist.

1952/53 war das Stadtarchiv führend am Aufbau der Kleistgedenstätte beteiligt, die 1953 bis 1963 unter seiner Leitung stand. Die 1961 anlässlich des 150. Todestages durchgeführte "Kleist-<sup>9)</sup>ehrerung", ein Höhepunkt in der Kleistpflege der Geburtsstadt, bedeutete auch die offizielle Bestätigung der vom Stadtarchiv geleisteten Arbeit, so daß 1963 ein Germanist für ihre Weiterentwicklung verpflichtet werden konnte.

1960 erhielt das Stadtarchiv mit der Übernahme der Altregistra-  
tur des Bauamtes zusätzlichen Magazinraum im Rathaus, 1963 weitere 80 qm Keller-raum in einem Privathaus.

1962 kamen etwa 65 lfdm. des 1944 ausgelagerten Frankfurter Archivgutes aus der VR Polen zurück. Die 355 Pakete trugen Aufdruck und Nummerierung. Als wichtiges sind die Gerichtsbücher, Kriegs- und Heeressachen und die Dirsachen (Dorfgericht, Dorfpolizei) zu nennen, über deren Bedeutung Näheres noch in der Bestandsübersicht zu sagen sein wird. Aber auch hier wieder

-etwa 5 lfd.m!- aus dem Zusammenhang gerissene Einzelblätter und Protokollteile!

76









Handwritten text on a piece of paper pasted onto a larger, aged, and stained piece of paper. The text is written in a cursive script, likely from the 18th or 19th century. The paper is heavily discolored with brown stains and has a large, irregular tear near the bottom center.